

# Laibacher



# Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insetionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 60 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Verordnung des Finanzministeriums vom 23. April 1900,

betreffend die Aenderung der Farbe der Stempelzeichen für Spielkarten.

Ueber Bezugnahme auf die Verordnungen vom 27. October 1881, R. G. Bl. Nr. 127, und 1. December 1899, R. G. Bl. Nr. 240, werden die Stempelzeichen für Spielkarten hinsichtlich ihrer Farbe dahin abgeändert, daß bei diesen Stempelzeichen künftighin der kaiserliche Adler in blauer Farbe, die übrigen Theile in rother Farbe ausgeführt werden.

Böhm m. p.

Der Justizminister hat veretzt die Gerichtsadjuncten Josef Roth in Gurkfeld nach Rann und Anton Bulovec in Egg nach Laibach, ferner ernannt zu Gerichtsadjuncten die Auscultanten Dr. Franz Pompe für Gurkfeld, Dr. Gregor Krel für Laibach und Oskar Dev für Egg.

Den 3. Mai 1900 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXXI. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 3. Mai (Nr. 101) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

- Nr. 100 «Il Friuli orientale» vom 28. April 1900.
- Nr. 113 «Radikalni Listy» vom 24. April 1900.
- Nr. 17 «Hlasy» vom 26. April 1900.
- Nr. 5 «Rudé Prouty» vom 28. April 1900.
- Nr. 16 «Volkswacht» vom 19. April 1900.

Das k. k. Ministerium des Innern hat unterm 30sten April 1900, S. 2324 Nr. 3., der in Genf erscheinenden Zeitschrift «Sloboda» auf Grund des § 26 des Preßgesetzes den Postdebit für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder entzogen.

## Nichtamtlicher Theil.

Der Besuch Sr. Majestät des Kaisers in Berlin.

Die «Wiener Abendpost» gedenkt der großartigen Vorbereitungen, welche zum Empfange des Kaisers Franz Josef in Berlin getroffen werden. Das Blatt fährt fort: «Mit Gefühlen freudigen Stolzes begleiten

## Feuilleton.

Berggänge an der kärntisch-krainischen und krainisch-steirischen Länderscheide.

Von Alba Hintner.

(Fortsetzung.)

Nach dem altbewährten Grundsatze «Vom Leichteren zum Schwereren» vorgehend, lehre ich zunächst zum zahlreicheren Grenzgebirge der Karawanken zurück. Erst die Herz- und Augenweide, dann der Nervenitzel! In der Niederung des Savethales gibt es keinen Punkt, von welchem aus man auch nur einen erheblicheren Theil des Hauptkammes der Karawanken in einer alle Einzelverhältnisse desselben auch nur annähernd vollkommen zur Anschauung bringenden Weise übersehen könnte. Nur an einer Stelle ist ein größeres Stück des kupferreichen Gebirges mit einem Blicke zu umfassen — an einer volksheligen Stätte, wo alle Wunder der krainischen Alpenlandschaft sich begegnen und die freie, schaffende Berglandsnatur eine Siegeshalle unvergleichlicher Alpen Schönheiten aufgerichtet hat, die ihresgleichen nicht findet in den Südostgauen der Alpen — an der lichtumronnenen Uferlande des Belber Sees. Ein Bild von erquickender Lieblichkeit und jenseitiger Schönheit öffnet sich beispielsweise von jenem Punkte aus, wo die Seestraße in sanftem Bogen um das Südufer des herrlichen Seebeckens herumführt.

An der gesegneten, grünen Strandbühne von Welbes ist indes nicht unseres Weillens. Unsere Gebanken haften nicht an der Welle, die ans Ufer schlägt;

die Völker des habsburgischen Reiches die Fahrt ihres Monarchen, die sich ebenso zur Hulldigung für die erhabene Person des Kaisers, wie zur eindrucksvollen Kundgebung des mitteleuropäischen Friedensbundes gestalten wird. In wenigen Tagen vollzieht der Kronprinz des deutschen Reiches, die Freude seiner kaiserlichen Eltern, die Hoffnung der deutschen Nation, den Uebertritt aus den Lehr- und Bildungsjahren in den vollen Ernst seiner pflichtenreichen und verantwortungsvollen Stellung. Indem Kaiser Franz Josef diesem schönen Familienfest und bedeutamen Staatsacte den Glanz seiner Anwesenheit leiht, legt er aufs neue Zeugnis ab für die Innigkeit des Freundschaftsbundes, der die Häuser Hohenzollern und Habsburg eint, und die gleichzeitige Anwesenheit des Prinzen von Neapel erhebt die Feier zu einer Manifestation der unerschütterlichen Festigkeit jenes Dreibundes, der seit zwei Jahrzehnten eine ausschließlich defensiv und friedenserhaltende Mission zum Segen aller Völker Europas entfaltet. Sinn und Bedeutung der Berliner Feste werden darum im ganzen Habsburgerreiche wohl erfasst und gewürdigt. Ein Band gemeinsamer Empfindungen knüpft sich in diesen Tagen zwischen beiden Kaiserstädten und aus lauterem Herzen dringt der Wunsch hinüber, daß der kaiserliche Jüngling berufen sein möge, alle Hoffnungen des erlauchten Elternpaares, alle Erwartungen seines Volkes in reichlichstem Maße zu erfüllen.

Der Berliner «Reichsanzeiger» schreibt: Der Tag, an welchem Seine kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen in das Alter der Großjährigkeit tritt, wird eine große Anzahl erlauchter Gäste aus dem Reiche und aus anderen Ländern an dem Hofe Seiner Majestät des Kaisers und Königs in Berlin vereinigen. Als erster hält Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn seinen Einzug in die deutsche Reichshauptstadt, der ihm bereitere Empfang wird zeigen, daß die Verehrung für Seine kaiserliche und königliche Apostolische Majestät Franz Josef I. gleich geblieben ist, wie bei dessen letzter Anwesenheit in Berlin vor elf Jahren. Die persönlichen und politischen Beziehungen zwischen beiden Herrschern und ihren Reichen sind auch heute von demselben Gefühle vertrauensvoller Freundschaft und demselben Bestreben getragen, im Dreibund unter wertvoller Mitwirkung

sie folgen dem Wandergruß, der mit leuchtendem Schimmer aus weiter Luftferne winkt. Mit tausend Armen zieht es uns hinan. Thalaufwärts geht's, der Wiege der Save und dem Strom frischen Alpwindes entgegen.

Die heitere Thalweite von Lengensfeld-Mojstrana, eine liebe, vertraute Gegend, nimmt uns auf. Eine schwache halbe Stunde von der Stelle, wo die forellenreiche Feistritz sich dem jungen Savus vermählt, gesellt sich, von der Linken kommend, dem alpsturmwilligen Jüngling ein Gießbach, der den Charakter des ungeberdigen Gebirgskindes nirgends verleugnen kann. Nur selten fließt er still rauschend dahin, klar bis auf den Grund; viel öfter wälzen sich seine milchtrüben Wasser unbändig tosend einher und benagen, die Thalbewohner, die Alpwirtschaft und Holzarbeit hier festhalten werden, mit Schreck erfüllend, die lockeren, spärlich übergrüntem Schutthänge zur Rechten und zur Linken.

Es ist die Belca, ein Wildbach, der einen großen Theil der Gewässer der letzten Karawankenhänge im Westen in seinem trümmerreichen Bette sammelt und in launenhaft gewundener Linie zur Save hinaus seinen Weg sucht. Dieser Bach durchbraust ein wildschönes Waldthal voll ergreifender Weltabgeschiedenheit, und wenn seine Wasser reden könnten, sie würden gar manches erzählen von grausigen Felsrinnen und stillen Röhlerhütten in weglosen Berggründen, aber auch vom Farbensegen äppiger Bergwiesen und sonniger Hänge, die tausendblütig blaue Enzianlocken und brandrothe Felsnelken überziehen. In nächtigem Waldes Schatten aber wuchert das merkwürdige Vogelnesterknabenkraut, und zwischen dichtem Heidekraut und zierlichen Bärläppchen ringt sich die zipfelblütige Cyclame hervor

des Königs von Italien den europäischen Friedensinteressen und der Pflege guter Beziehungen zu allen anderen Mächten zu dienen. In aufrichtiger Ehrerbietung für die höchste Persönlichkeit des hohen Hauses rufen wir Seiner Majestät dem Kaiser und König Franz Josef I. ein herzlich willkommen zu.

Die «Norddeutsche Allgemeine Zeitung» schreibt: Als ersten der zur Feier der Großjährigkeit Seiner kaiserlichen und königlichen Hoheit des Kronprinzen in der Reichshauptstadt eintreffenden fürstlichen Gäste bewillkommen wir mit aufrichtiger Freude Seine Majestät den Kaiser und König Franz Josef I., den erhabenen Monarchen, der schon unserem großen ersten Kaiser ein langjähriger bewährter Freund gewesen ist, und der als treuer Bundesgenosse des Kaisers Wilhelm II., wie durch seine edle menschliche Persönlichkeit dem Herzen des deutschen Volkes besonders nahe ist. Der innigen Zuneigung, welche Kaiser Franz Josef unserem Herrscherpaare und dem Kronprinzen, seinem Pathenkinde, entgegenbringt, entsprang der spontane Wunsch, bei der bedeutungsvollen Familienfeier im deutschen Kaiserhause, die zugleich ein Fest der ganzen Nation ist, in unserer Mitte zu weilen. In dem Besuche Seiner kaiserlichen und königlichen Apostolischen Majestät erblicken wir ein neues Unterpand unwandelbarer Freundschaft zwischen den Herrscherhäusern Habsburg und Hohenzollern und ein wertvolles Zeugnis des von Bismarck und Andrassy geschaffenen Werkes, das, durch den Beitritt des Königreiches Italien zum Dreibund erweitert, seine friedliche Bestimmung bisher erfolgreich erfüllt hat und in guten Beziehungen zu den anderen Mächten hoffentlich noch lange erfüllen wird.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 4. Mai.

In den Conferenzen zwischen von Szell und Dr. von Koerber ist, wie das «Neue Wiener Tagblatt» berichtet, auch die Frage der Befreiung der ungarischen Staatspapiere von der österreichischen Rentensteuer, beziehungsweise die seitens Ungarns dafür zu bietenden Entschädigungen erörtert worden. Weiters besprachen die Minister auch die Klagen der österreichischen Industrie über den wiederholt vorgekommenen Ausschluß von ungarischen Lieferungen, der zu zahlreichen Recriminationen Anlaß gegeben hat.

und badet im Gisch des Bergwassers ihr rostiges Köpfschen.

Hier ist das Thor des Gebirges, wo wir einbrechen. Wir haben uns vorgenommen, den Stier bei den Hörnern zu fassen, und deshalb gilt unser Besuch gleich dem linken Gopfeiler der Karawanken, dem felsbeschildeten Mittagskogel. Er erhebt sich zu einer Höhe von 2144 m und ist nicht ein so ganz harmloser Gefell, als man denken möchte. Als nackter Felskopf von der Form eines Pyramidenstuzes springt er aus dem schönen, grünen Kamme empor, und nur wenige niedere Ausläufer sendet er, sei es als verbindende Arme, sei es als stützende Kniegelenke, zu seinen Nachbarn und ins Thal. Im Westen trennt der Belcaoder Jepca-Sattel (1442 m) den lustigen Felsbau von dem breiten Rücken des Malestiger Mittagskogels.

Zu diesem Sattel strebt der Weg empor, den wir eingeschlagen haben. Für das Wegstük nach der Belcabrücke könnten wir zur Roth das Bett des Belcabaches selbst benützen, wenn wir ein paar beherzte Sprünge und ein kleines Fußbad nicht scheuen; aber wir ziehen es vor, dem gebahnten Pfade, eine bewachsene Lehne hinan zu folgen, der uns, nicht gerade zur Freude, nach einiger Zeit wieder zum Bache hinabführt. Eine Raft in dem weltabgeschiedenen Thalgrunde versöhnt uns wieder vollkommen mit unserem Schicksal. Ein stiller Gottesfrieden liegt über diesem Plätzchen. Gleich Silberblitz und sprühendem Perlischaum glitzert es überall zwischen dem dunklen Gestein, die eisenden Wasserlein, die von allen Seiten zusammenlaufen, plaudern geschwätzig durcheinander, und die waldigen Hänge spenden erwünschten Schatten und lassen nur soviel Sonnenhelle durch die hohen Bäume rinnen,

Ueber die am 3. d. M. abgehaltene Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses wird gemeldet: Das Abgeordnetenhaus gibt dem Schmerze der Nation anlässlich des Ablebens Muntacsys Ausdruck. Das Haus verhandelt sodann die Vorlage betreffs Inarticulierung des hinsichtlich des wechselseitigen Schutzes des Urheberrechtes auf literarische, künstlerische und photographische Erzeugnisse mit dem Deutschen Reich abgeschlossenen Vertrages. Polonyi lehnt die Vorlage aus kulturpolitischen und staatsrechtlichen Gründen ab. Der Justizminister betont, die Vorlage bilde eine Art Schutzpolitik für die ungarische Literatur; auch seien die staatsrechtlichen Bedenken Polonyis unstichhaltig.

Eine Mittheilung aus Rom erklärt die Nachricht, dass Fürst Ferdinand von Bulgarien bei seiner in Neapel stattgehabten Begegnung mit König Humbert über die Proclamation der Unabhängigkeit Bulgariens, beziehungsweise die Erhebung des Fürstenthums zum Königreiche verhandelt habe, als vollständig unbegründet. Der Besuch des Fürsten beim König sei ausschließlich durch Motive der Höflichkeit veranlasst worden und habe in keiner Richtung den Rahmen eines Courtoisie-Actes überschritten.

Aus St. Petersburg wird berichtet, dass sich auch jene Kreise in Russland, die lange in der Vorstellung befangen waren, dass ungeschmälerte englische Waffenerfolge in Südafrika und die von der Londoner Regierung geplante Gestaltung der politischen Verhältnisse in den Freistaaten zu einem beforgnisserregenden Uebergewicht des britischen Einflusses in den nächsten Fragen der Weltpolitik führen müssten, durch die inzwischen sichtbar gewordenen oder doch zum Theil erkennbaren Ergebnisse der russischen diplomatischen Arbeit im näheren und zumal im ferneren Orient, vollkommen beruhigt fühlen. Es gibt sich jetzt allgemeine Zustimmung zu Graf Murawiew's fruchtbarer Amtsthätigkeit kund, die an den Grenzen Kleinasiens und Persiens wie in Teheran selbst und in den Küstenländern des Stillen Oceans die Entwicklung neuer Machtverhältnisse vorbereitet hat. Auch bei jener Gruppe der russischen Publicistik, die kaum jemals zu befriedigen ist, bricht sich die Erkenntnis Bahn, dass die Methode der russischen Politik zu erheblichen Resultaten führt, welche Erkenntnis zur Folge hat, dass auch die Vorgänge innerhalb der engeren europäischen Welt nüchterner beurtheilt werden. So hat nur eines der großen St. Petersburger Tagesblätter — und auch dieses nicht selbständig, sondern mit grotesken Privattelegrammen seines Berichterstatters in Wien — Neigung bekundet, angesichts des Berliner Besuches des Kaisers Franz Josef in die Irrthümer gewisser Pariser und Prager Blätter zu verfallen, während die übrige russische Presse die Monarchenbegegnung beim Feste im Hohenzollernhause, auf dem auch der russische Hof vertreten sein wird, vollkommen unbefangene würdigt.

**Tagesneuigkeiten.**

— (Der Brigant als Richter.) Aus Rom schreibt man: Wandert da vor einigen Tagen friedlich ein Bäuerlein von Rosali nach Reggio Calabria. Die

als genügt, ein Bild zu dauernder Erinnerung auf die Platte zu werfen. Von hier aus zieht der wohlmarkierte Pfad über den Rücken eines vom Zepcalamme abspringenden waldigen Spornes steil aufwärts, immer weitere und mächtigere Blicke in die Julischen Alpen im Süden freigebend. Bald wird der Baumwuchs dünner, der Hang verflacht sich und das Schindeldach der Bertha-Hütte der Section Villach des D. u. De. N. W., die in pudriger Zierlichkeit knapp an eine Schulter des Berges hingebettet ist, winkt, süße Rast versprechend, aus nächster Nähe herüber. Die Matten der Zepca-Allm breiten einen saftiggrünen Vorleger vor sie hin.

So klein das Schutzhäuschen ist, so heimelig und behaglich muß es genannt werden. Die Vorzüge einer fast nach allen Seiten der Windrose freien Lage und infolgedessen schönen Fernsicht, guten Trinkwassers u. s. w. werden durch diejenigen der inneren Einrichtung fast noch überboten. Wer hier einkehrt, ist wohl geborgen, und ein treuherziges »Psia! Gott!« von dieser Schwelle findet sein Echo in dankbaren Bergfahrerherzen. Ein schöner Abend, genossen auf der Rampe der Bertha-Hütte, gräbt sich der Erinnerung für immer ein. In feierlicher Ruhe stehen hüben und drüben — in Nord und Süd — die ewigen Berge, und mit einem Blick umfassen wir die weiche, duftige Schönheit des Drauthales und die starre, kraftvolle Größe der Julischen Bergwelt. Wer wünschte unterzutauchen vom Gottesfrieden eines solchen Feierabendes hier oben in die Flut des hastenden, unruhvollen Lebens dort unten, dessen leuchtende Bogen bis zu uns heraufbranden? Was in solchen Augenblicken durch die Seele des Bergwanderers zieht, das findet unten im Thale, glaube ich, seinen Weg nicht dahin. (Fortsetzung folgt.)

Gelbstasche ist wohl gespickt, denn er hat in dem Städtchen eine Kuh zu gutem Preise losgeschlagen. Wie er so nachdenkt, was er mit dem Geld anfangen werde und er sich bereits in seiner Phantasie als Besitzer einer großen Tenuta mit vielen Knechten und Mägden sieht, tritt hinter einem Baum ein Brigant hervor: »Ich bin Musolino, die Börse oder das Leben!« Heulend übergibt das Bäuerlein dem Räuber den sorgsam behüteten Schatz, dann bricht es vor Traurigkeit auf der Landstraße zusammen — und mit ihm alle seine Luftschlöffer. Da will es das Schicksal, dass der wirkliche Musolino des Weges daher kommt und des Bäuerleins ansichtig wird. Er läßt sich von dem Trostlosen die Unglücksgegeschichte erzählen und sagt, er solle nur guten Muthes seine — Musolinos — Rückkehr hier abwarten. Kaum vergieng eine halbe Stunde, so kehrte der wirkliche Musolino mit dem falschen zurück, und der letztere, welcher gerade beim Gelbzählen von Musolino überrascht war, mußte vor dem drohenden Revolver des edelsten aller Briganten dem Bauer die volle geraubte Summe wieder in die Hände zählen.

— (Durch die Frechheit mehrerer Taschendiebe) wurde am letzten Sonntag in der Marienkirche in Constantinopel, wie der »Eastern Express« erzählt, eine Panik hervorgerufen, bei der eine Anzahl Damen nicht unerheblich verletzt wurden. Ein Taschendieb stahl einer Dame die Uhr; ein junger Mann bemerkte indessen die kleine Operation und schlug den Spitzbuben nieder. Sein Complice verfiel, um seinem Kameraden zu helfen, auf das sinnige Mittel, eine Dame kräftig in den Arm zu stechen, so dass sie laut aufschrie. Die Folge war eine Panik, die bald die ganze anständige Menge ergriff. Alles stürzte nach den Thüren, viele Personen wurden zu Boden geworfen und mit Füßen getreten, anderen wurden die Kleider zerrissen. Eine ganze Anzahl Damen fiel in Ohnmacht und mehrere wurden bei dem Gedränge erheblich gequetscht. Die Taschendiebe entliefen natürlich in dem Tumulte. Am gleichen Abend wiederholte sich das Manöver in der Peterskirche in Galata, einem Stadttheil von Constantinopel. Dabei entstand ein Handgemenge, und ein Malteser wurde von den Spitzbuben durch Messerstiche schwer verletzt.

— (Die Kraft der Meereswogen.) Ein kürzlich in dem berühmten südfranzösischen Badeorte Biarritz erfolgtes Geschehnis ist geeignet, eine schwache Vorstellung von der riesenhaften Kraft der brandenden Meereswelle zu geben. Trotdem in Biarritz fast immer ein strahlend wolkenloser Himmel herrscht, ist das Meer oft in wilder Aufregung. Kürzlich brach dort eine Meereswoge weit über den Strand hinweg in das Land ein und stürzte in einem Augenblicke einen eisernen Signalthurm von 45 Meter Höhe um. Dieselbe Welle legte eine Sanddüne von 1 1/2 Meter Höhe fort, deren Gewicht auf 2400 Centner geschätzt wurde. Auch in Biarritz kann man oft das Schauspiel genießen, wie Wellen von mittlerer Größe mit unglaublicher Leichtigkeit Steinblöcke von 40 bis 50 Cubikmetern vor sich herwälzen. Ueberhaupt leidet fast die ganze Westküste Frankreichs in hohem Grade unter der Gewalt der Meereswellen, die Jahr für Jahr immer weiter in das Land vorzubringen und die Küstenlinie zurückzudrängen scheinen. In einigen Gegenden des Landes weicht die Küste jährlich um einen vollen Meter zurück. In der Landschaft Aunis, wo die Küste aus widerstandsfähigerem Kalkboden besteht, beträgt das Zurückweichen des Strandes immerhin noch 30 Centimeter in jedem Jahre. Sogar die Bretagne, deren Granitgestade wie eine Festung aus dem Meere aufragen, verliert alljährlich etwas an Boden. Hier ist es die Unterhöhlung der Felsen durch die Brandung, die auch die scheinbar für die Ewigkeit geschaffenen Granitmauern untergräbt und schließlich zum Bruche bringt. An allen Meeresküsten herrscht ein ruheloser Kampf zwischen Meer und Land, aber an der Westküste Frankreichs bleibt der Ocean beinahe allenthalben Sieger in diesem Streite.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

**Krainischer Landtag.**

15. Sitzung am 4. Mai 1900.

Vorsitzende: Landeshauptmann Otto von Detela und Landeshauptmann-Stellvertreter Leopold Freiherr von Diehtenberg.

Regierungsvertreter: R. I. Landespräsident Seine Excellenz Victor Freiherr v. Hein und I. I. Landesregierungssecretär Wilhelm Haas.

Schriftführer: Landschaftssecretär Josef Pfeifer. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden wird die Verificierung des Protokolles der vierzehnten Sitzung den Verificatoren übertragen.

Abg. Bisnikar verliest die in der gestrigen vertraulichen Landtagsitzung gefassten Beschlüsse:

Der Landescaffier Karl Jagar wird über sein Ansuchen in den definitiven Ruhestand versetzt und es wird ihm in voller Anerkennung seiner mehr als vierzigjährigen, treuen, unermüdblichen, ausgezeichneten Dienstleistung die Pension nach der III. Gehaltsklasse, 3. Gehaltsstufe, im Betrage per 3600 K bewilligt.

Der Landesauschuss wird ermächtigt, die hiedurch erledigte Stelle zu besetzen.

Dem Gesuche des Cassecontrolors Franz Trtnik um Versetzung in die III. Gehaltsklasse kann nicht Folge gegeben werden.

Dem Gesuche des Lehrpersonals an der landwirtschaftlichen Schule in Stauden um Einrechnung der Quinquennalzulagen in die Pension wird nicht Folge gegeben.

Der in die Pension einrechenbare Jahresgehalt der Ordinarien zu Studenc wird in drei Abstufungen mit 3600 K, 3800 K und 4000 K festgesetzt und erfolgt die Borrückung in die höhere Gehaltsstufe nach Verlauf von je fünf in zufriedenstellender Weise vollstreckten Dienstjahren.

Dr. Stefan Divjak gelangt bei Wegfall der von ihm bisher genossenen Quinquennalzulage in die zweite Gehaltsstufe mit 3400 K, welcher Bezug ihm aber erst von dem Zeitpunkt an gebührt, in welchem er die Fabrikarzteinstelle in Josefsthal niedergelegt haben wird und sich nur dem Landesdienste widmet.

Dem Dr. Johann Kobida dagegen ist der neue Gehalt in der ersten Gehaltsstufe mit 3200 K vom 1. Jänner 1900 an flüssig zu machen.

Der Zeitpunkt, von welchem die Dienstzeit für die Borrückung in die höhere Gehaltsstufe weiter zu laufen hat, wird für beide Ordinarien mit dem 1. Jänner 1900 festgesetzt.

Mit dem Zeitpunkte, in welchem die beiden Ordinarien in den Genuss der neuen Bezüge treten, ist ihnen der Pauschalbetrag von je 102 K für die Bedienung, Wäschereinigung und Beleuchtung einzustellen, dagegen werden ihnen die übrigen Emolumente, welche sie bisher genossen haben, auch weiterhin belassen.

Der Rechnungsrath Victor Hofmann wird aus der IV. Gehaltsklasse in die erste Gehaltsstufe der III. Gehaltsklasse versetzt und ihm auf die diesfälligen normalmäßigen Bezüge noch eine Personalzulage jährlicher 200 K bewilligt. Diese Stelle zählt nicht auf den systemmäßigen Personalstand der Landesbuchhaltung und ist sonach als eine Stelle extra statum zu behandeln.

Bezüglich der Pensionsansprüche des Rechnungsrathes Hofmann wird normiert, dass derselbe bis zum Jahreschlusse 1901 lediglich auf die ihm dermalen gebührende Pension im Jahresbetrage von 2800 K den Anspruch hat, wogegen sich dann der Pensionsbezug bei zufriedenstellender Dienstleistung erhöht, und zwar:

nach Ablauf des Jahres 1901	auf 3200 K
» » » » 1902	» 3400 »
und » » » » 1903	» 3600 »

Der Landesauschuss hat aber das Recht, den Rechnungsrath Karl Hofmann auch vor diesem Zeitpunkte in den Ruhestand zu versetzen.

Der Vorsitzende verliest den nachstehenden selbstständigen Antrag der Abgeordneten Subic, Povše, Baron Schwegel und Genossen:

In diesem Jahre feiert Seine Majestät unser allernachbarlicher Kaiser seinen siebzigsten Geburtstag.

Alle Völker und alle Völker Seines weiten Reiches werden mit hoher Freude und Begeisterung diesen Tag feiern und sich mit den Kundgebungen treuer Ergebenheit und den innigsten Glückwünschen dem Allerhöchsten Throne nahen.

Auch das Land Krain und die daselbst bewohnenden Volksstämme, Ihrem erlauchten Herrscher und Wohlthäter immerdar in Liebe und Verehrung anhängend, drängt es in diesem feierlichen Augenblick ihre Gefühle zum Ausdruck zu bringen.

Die Unterzeichneten gestatten sich daher den Antrag zu stellen: Der hohe Landtag wolle beschließen:

Der Landeshauptmann wird beauftragt, auf entsprechendem Wege Seiner Majestät die tief ergeblichsten Glückwünsche des Herzogthumes Krain zur Kenntnis zu bringen.

Nachdem der Vorsitzende constatirt, dass der Antrag von sämtlichen Abgeordneten unterschrieben ist, begründet Abgeordneter Subic in begeisterter Rede den Antrag, welcher sodann unter dreimaligen, begeisterten Slava- und Hochrufen auf Seine Majestät einstimmig angenommen wurde.

Abg. Friber berichtet im Namen des Finanzausschusses über den Voranschlag des Landesfondes für das Jahr 1900. — In der Debatte, an welcher sich verschiedene Redner in eingehender Weise betheiligten, wird zu den einzelnen Capiteln des Voranschlages eine Reihe von Anträgen gestellt.

Bei Erfordernis Capitel 4 »Landescultur und Meliorationen« ergreift Abg. Povše das Wort, setzt die Ergebnisse der Karstaufforstung in sehr eingehender Weise auseinander und spricht zum Schlusse im Namen des Verwaltungsausschusses der Karstaufforstungscommission des Verwaltungsausschusses der Karstaufforstungscommission die Anerkennung für ihre erprießliche Thätigkeit aus.

Abg. Povše beantragt: Der Landesauschuss werde beauftragt, der Wasserversorgung im Idrianer und Wipacher Gerichtsbezirke eine größere Aufmerksamkeit zu widmen und besonders die schon öfter wiederholten Landtagsbeschlüsse noch im Laufe des heurigen Jahres durchzuführen.

Abg. Povše klärt auf, dass sich der Landesauschuss die Wasserversorgung im Karstgebiete in erster Linie vor Augen halte, dass er heuer schon fünf größere Projekte

vorgelegt habe, und dass er auch in Bezug auf kleinere Anlagen schon Schritte zur Erwirkung von Staatsbeiträgen gemacht habe.

Abg. Seine Excellenz Freiherr v. Schweigel beantragt:

Die Durchführung des Beschlusses des Landtages, betreffend die Errichtung eines Brunnens auf Pölksta, wird dem Landesauschusse dringend in Erinnerung gebracht und der betreffende Credit entsprechend verlängert.

Abg. Povše bemerkt, dass der Landesauschuss diesbezüglich das seinige gethan, dass aber vom Gemeindevorstande keine Antwort eingelangt sei.

Abg. von Lenk stellt den Antrag:

Der Landesauschuss werde beauftragt, unverzüglich die Gemeindevorstände in jenen Theilen des Landes, wo Wetterschießstationen errichtet werden, dahin anzuweisen, dass sie für die Unfallversicherung jener Personen Sorge tragen, welche mit dem Schießen betraut werden.

Abg. Schweiger beantragt: Die k. k. Regierung werde aufgefordert, dafür zu sorgen, dass nur solche Pöller verwendet werden dürfen, auf welchen die Marke der Firma dafür zeugt, dass die Pöller schussficher sind, und es mögen die Behörden den Verkauf von nur mit der Schutzmarke versehenen Pöllern gestatten.

Sämmtliche Anträge werden, nachdem sie vom Berichterstatter Friбар empfohlen wurden, angenommen.

Bei Capitel 8 des Erfordernisses für Unterrichts-, Bildungs- und Kunstzwecke stellt Abg. von Lenk den Antrag:

Der Landesauschuss werde beauftragt, sich bezüglich der Einführung des Studiums der krainischen Geschichtskunde als nicht obligaten Lehrgegenstand an den Mittelschulen des Landes Krain mit dem k. k. Unterrichtsministerium ins Einvernehmen zu setzen. Sollten bezüglich der Aufnahme dieses Unterrichtes als selbständiger Lehrgegenstand Einwendungen erhoben werden, so wäre zumindest eine erhöhte Berücksichtigung der heimathlichen Geschichte im Rahmen des allgemeinen Geschichtsunterrichtes anzustreben.

Abg. Subic beantragt: Es werde der Landesauschuss beauftragt, sich an einen Fachmann der Geschichte und Geographie wegen Verfassung eines Werkes für den Unterricht in der Heimatskunde zu wenden und dem Betreffenden eine Remuneration aus dem Credite für die Verfassung von Lehrbüchern für die Mittelschulen zuzusichern.

Bei diesem Capitel entspinnt sich eine längere, lebhafteste Debatte zwischen dem Abg. Sr. Excellenz Freiherrn v. Schweigel und dem Berichterstatter Friбар, in welcher sich auch Abg. Dr. Schaffer zur factischen Verichtigung zum Worte meldet, worauf die Anträge Lenk und Subic genehmigt werden.

Bei Capitel IX beantragt Ab. Pakiz: Es sei der Landesauschuss zu beauftragen, dass er sich an den Verwaltungsrath der Unterkraiser Eisenbahn mit dem Ersuchen um die eheste Errichtung einer Bahnstation in Plebič zu wenden habe.

Abg. Božič stellt folgende Anträge: Der Landesauschuss werde beauftragt: 1.) im Laufe des heurigen Jahres den Landtagsbeschluss vom 3. Jänner 1896, betreffend die Kategorisierung der Gemeindestraßen in Dole-Verenth durchzuführen; 2.) sich an die k. k. Regierung mit dem Ersuchen zu wenden, die nöthigen Schritte zu thun, dass der § 16 der Rundmachung des k. k. Landespräsidenten in Krain vom 28. Juni 1893 hinsichtlich des Ausweichens und Vorfahrens von Wagen auch mit den bezüglichen Bestimmungen in Kroatien und im Küstenlande in Einklang gebracht werde; 3.) die Einreichung der Gemeindestraßen St. Weit-Mandč-Dože-Slap und von der Branicabrücke bis zur küstenländischen Grenze in Branica unter die Bezirksstraßen zu fördern.

Die Anträge Pakiz und Božič werden angenommen.

Bei Capitel XI stellt Abg. Ludmann conform mit der Landesauschussvorlage den Antrag auf Einstellung des Betrages von 24.000 K an Anmütäten pro 1899 und 1900 auf Rechnung des Theilbetrages per 600.000 K vom Darlehen der krainischen Sparcasse per 1.000.000 K. (Angenommen.)

Hierauf stellt Berichterstatter Abg. Friбар nachstehende Schlussanträge:

I. Das Gesamterfordernis für das Jahr 1900 des Landesfondes mit dem Betrage von 3,048.339 K und die Gesamtbedeckung von 375.513 K

woraus sich ein Abgang von 2,672.826 K ergibt, wird genehmigt.

II. Zur Bedeckung dieses Abganges sind im Jahre 1900 einzuhoben:

1.) Ein 40procentiger Zuschlag zur Verzehrungssteuer vom Wein, Wein- und Obstmost sowie vom Fleisch mit dem präliminirten Ertrage per 290.485 K

2.) Eine selbständige Landesauslage auf den Verbrauch von Liqueuren und allen veräuserten geistigen Flüssigkeiten vom Hektoliter 30 K und vom Verbrauch anderer geistigen Flüssigkeiten vom Hektolitergrad 60 h mit dem präliminirten Ertrage per 840.000 K

Die Auflage ad 2 wird nur bis zum Insleben-treten der erhöhten staatlichen Brantweinsteuer eingehoben und wird deren Einhebung gleichzeitig mit der Erhöhung der staatlichen Brantweinsteuer eingestellt.

3.) Eine selbständige Landesauslage auf den Bierverbrauch mit 2 K per Hektoliter — mit dem Ertrage per 150.000 K

4.) Ein 40procentiger Zuschlag auf alle directen Steuern mit Ausnahme des Zuschlages zur Personal-Einkommensteuer.

Dieser Ertrag wird präliminirt mit 1,294.361 K

5.) Der an Stelle des Zuschlages zur Personal-Einkommensteuer zu tretende Staats-Beitrag wird mit 76.000 K

als der auf das Land Krain entfallenden Tangente vom Betrage per 6,000.000 K, welcher bei der neuen Personal-Einkommensteuer mehr eingehoben wird, präliminirt.

III. Das Deficit von 67.930 K ist aus den Cassabeständen zu decken; sollten diese jedoch dazu nicht hinreichen, mit einer Creditoperation, für die der Landesauschuss die nachträgliche Genehmigung des Landtages zu erwirken haben wird.

IV. Der Landesauschuss wird beauftragt, für die Beschlüsse sub II. die Allerhöchste Genehmigung zu erwirken.

Die Schlussanträge werden genehmigt.

Sohin beantragt Berichterstatter Friбар folgende Resolutionen:

I. Mit Rücksicht auf den günstigen Erfolg der Landesauslage auf gebrannte geistige Flüssigkeiten wird für das Jahr 1900 dem betreffenden Dienstpersonale eine besondere Remuneration im Ausmaße von 5pCt. vom ganzen Reinertrage, welcher nach Abschlag der Remuneration den Betrag von 200.000 K übersteigt, bewilligt. Dieser Ertrag wird vom Consum von 1,615.156 l gewöhnlichen und 26.600 l veräuserten geistigen Flüssigkeiten auf Grund der Auflage von 36 h vom Hektolitergrad der gewöhnlichen und 12 K vom Hektoliter der veräuserten geistigen Flüssigkeiten berechnet. Der Landesauschuss wird ermächtigt, diesen Betrag nach seinem Ermessen an jene bei der Landesauslage mitwirkenden Personen zu vertheilen, welche sich durch besondere Geschicklichkeit und Pünktlichkeit auszeichnen. Aus demselben Betrage ist eventuell auch dem Rechnungsofficial Heinrich Bindner eine Remuneration zu erfolgen. Gleichzeitig wird der Landesauschuss ermächtigt, einen Theil dieses Betrages wie im vorigen Jahre fruchtbringend anzulegen.

II. Der Landesauschuss wird beauftragt, sich bei den Pachtversteigerungen der Verzehrungssteuer in Krain als Offertent im Namen des Landes zu betheiligen und zwar bei allen Pachtversteigerungen, welche bis zur nächsten Landtagsession stattfinden werden.

III. Der Landesauschuss wird beauftragt: a) mit Rücksicht darauf, dass in den Jahren 1882 bis 1898 an Landeszuschlägen 46.221 fl. 98 kr. weniger empfangen wurden, als mit Hinblick auf die ausgewiesenen Summen der eingezahlten Staatssteuern mit den außerordentlichen und den Kriegszuschlägen hätte eingehen sollen, einen ähnlichen Ausweis, wie jener im Berichte des Finanzauschusses enthaltene, auch für die Jahre 1863 bis 1881 anfertigen zu lassen und sich sodann an die k. k. Finanzdirection in Laibach mit dem Ersuchen zu wenden, die obige und vielleicht auch die für die Jahre 1863 bis 1881 constatirte Differenz aufzuklären und dem Landesfonde, wenn es sich zeigen sollte, dass er verfürzt worden ist, zu dem betreffenden Betrage verhelfen zu wollen; in Zukunft aber zu verfügen, dass der Landesfond stets so viel Umlagen erhalten werde, als ihm mit Hinblick auf die Summe der eingezahlten Steuern gebührt;

b) zu erwägen, wie die Amtierung beim Landesauschusse derart zu regeln wäre, dass jedem Landesauschussbeisitzer eine ständige Conceptkraft zugetheilt werden würde, und diesbezüglich dem Landtage in der nächsten Session entsprechende Anträge zu stellen;

c) zu erwägen, wie durch Personalvermehrung eine durchwegs pünktliche Amtierung bei der Landesbuchhaltung einzuführen wäre, und auch diesfalls im nächsten Landtage Bericht zu erstatten. Wenn es dem Landesauschusse nothwendig erschiene sollte, so wird er ermächtigt, auch noch in diesem Jahre eine Amtskraft für die Landesbuchhaltung zu bestellen;

d) sich an die k. k. Regierung mit der dringenden Aufforderung zu wenden, die bereits gegründeten und in Gründung begriffenen Erwerbsgenossenschaften und Magazinsvereine in Krain in der ausgiebigsten Weise mit der Anschaffung von Maschinen gegen günstige Rückzahlungsbedingungen, mit nicht rückzahlbaren Unterstüzungen und mit unverzinslichen oder geringverzinslichen Vorschüssen zu unterstützen und die betreffenden Besuche in der allerfürzesten Zeit der Erledigung zuzuführen;

e) sich an das k. k. Unterrichtsministerium mit der dringenden Aufforderung zu wenden, so schleunig als möglich in Laibach eine Werkmeisterschule für Metallgewerbe mechanisch-technischer Richtung und Baugewerbe zu errichten, weil eine solche Schule für die günstigere Entwicklung dieser in Krain sehr gut vertretenen Gewerbszweige unumgänglich nothwendig ist und für das Land und das Reich bezüglich der Erwerbsverhältnisse von sehr großer Bedeutung sein wird;

f) am Ende eines jeden Jahres dem Landtage eine rechnungsmäßige Nachweisung über den Vermögensstand des Universtitätsfondes vorzulegen.

IV. Die mit dem Landtagsbeschlusse vom 24. Jänner 1887 eingeführte Taglie per 2 fl. für die Vertilgung der Fischotter wird vom 1. Juli 1900 angefangen gänzlich abgeschafft.

Abg. Murnik beantragt die Resolution III a in nachstehender geänderter Fassung: Der Landesauschuss werde beauftragt, sich an die k. k. Finanzdirection in Laibach um Aufklärung der Differenz zwischen den eingegangenen Steuern und den Landesumlagen zu wenden.

Abg. Subic beantragt zur Resolution III c die stilistische Aenderung, wonach die Errichtung einer Werkmeisterschule mechanisch-technischer und kunstgewerblicher Richtung und für das Baugewerbe anzustreben ist.

Die Resolutionen I und II werden unverändert, die Resolution III a nach dem Antrage Murnik, die Resolutionen III b, c und d unverändert, Punkt III e nach dem Antrage Subic und die Punkte III f und IV unverändert nach dem Finanzauschussantrage angenommen, die Bornaahme der dritten Lesung des Voranschlages aber auf später vertagt.

Sohin wird die Sitzung vom Vorsitzenden um 2 Uhr unterbrochen und die Fortsetzung derselben auf 5 Uhr nachmittags angeordnet.

\*

Bei Wiederaufnahme der Sitzung um halb 6 Uhr nachmittags beantragt Berichterstatter Friбар die Genehmigung des Voranschlages des Landesfondes pro 1900 in dritter Lesung, und zwar mit nachstehenden richtiggestellten Ziffern in den Beschlüssen I und III:

I. Das Gesamterfordernis für das Jahr 1900 des Landesfondes mit dem Betrage von 3,044.339 K und die Gesamtbedeckung von 375.813 K

woraus sich ein Abgang von 2,668.526 K ergibt, wird genehmigt.

III. Das Deficit von 93.680 K ist aus den Cassabeständen zu decken; sollten diese jedoch dazu nicht hinreichen, mit einer Creditoperation, für die der Landesauschuss die nachträgliche Genehmigung des Landtages zu erwirken haben wird.

Sohin wird der Voranschlag mit allen anderen Anträgen und Resolutionen in dritter Lesung genehmigt.

Es folgen nun Berichte des Rechnungsbereichs-Auschusses über verschiedene Partien des Rechnungsbereiches.

Der § 4 «Sanitätsangelegenheiten» wird nach dem Antrage des Berichterstatters Grasselli zur Kenntnis genommen.

Zum § 4 «Landesunterstützungen» melden sich die Abgeordneten Dr. Žitnik und Božič zum Worte, wobei sich der letztere beklagt, dass die nothleidende Bevölkerung von Wippach bei der Unterstützung nicht berücksichtigt wurde.

k. k. Landespräsident Seine Excellenz Freiherr von Hein gibt dem Bedauern Ausdruck, dass die Gemeinde Wippach keiner Unterstützung theilhaftig geworden sei; dies war in diesem Falle nicht möglich; Elend herrsche wohl an vielen Orten, aber dasselbe müsse durch Elementarereignisse verursacht sein, wenn nach dem diesfälligen Gesetze Unterstützungen gewährt werden sollen. Das permanente Elend in Wippach sei nicht durch Elementarereignisse hervorgerufen, es sei allgemein und habe seinen Grund in den Wasserverhältnissen, daher er dem Landtage die Regulierung der Wippacher Wasserläufe empfehlen müsse.

Hierauf wird der § 4 zur Kenntnis genommen.

Die Berichte über § 7 A. «Landes-Zwangsarbeitsanstalt», § 7 B. «Landes-Wohltätigkeitsanstalten» werden nach dem Antrage des Berichterstatters Kužar, nachdem Abgeordneter Dr. Schaffer einige Aufklärungen gegeben, zur Kenntnis genommen; ebenso § 7 C. «Landesmuseum», Berichterstatter Freiherr von Burzbač.

Zu § 8 B. «Gewerblicher Unterricht» stellt Berichterstatter Klein folgende Anträge:

1.) Der Landesauschuss wolle dafür Sorge tragen, dass Lehrcurse für das Kleingewerbe nicht nur in Laibach, sondern auch am Lande, und zwar in verschiedenen Zweigen, beispielsweise für Schneider, Schuster, Zimmerleute, Maurer, Tischler u. s. w., und zur geeigneten Zeit abgehalten werden.

2.) Es sei nach Möglichkeit dafür zu sorgen, dass für den Schneider-Lehrcurs in Laibach ein entsprechender Saal in einer Schule acquiriert werde.

Abg. Subic interpellirt den Landeshauptmann, warum die Landes-Gewerbecommission noch nicht ins Leben getreten sei, worauf Landeshauptmann v. Detela mittheilt, dass die Wahl der Mitglieder nunmehr vollzogen sei und die Commission noch im Laufe dieses Monats in Action treten werde.

Sohin werden die Ausschussanträge angenommen.

Der § 8 C «Landwirtschaftliche Schule in Stauden», § 9 «Sitzungen», Berichterstatter Schweiger, § 10 «Personalien», Berichterstatter Grasselli, werden zur Kenntnis genommen.

Abg. Rosak berichtet über § 11 des Rechenschaftsberichts, «Verschiedene Angelegenheiten» und beantragt die Kenntnisnahme desselben.

Abg. Uzman beantragt, es sei der Landesausschuss zu beauftragen, einen neuen Gesetzentwurf gegen die Trunksucht im allgemeinen und gegen das Branntweintrinken insbesondere auszuarbeiten und in der nächsten Landtagsession vorzulegen, wenn dies jedoch nicht angezeigt wäre, sich an die Centralregierung mit dem Ersuchen zu wenden, einen solchen Gesetzentwurf dem Reichsrathe vorzulegen.

Abg. Fribar beantragt: Die k. k. Regierung werde aufgefordert, bei der heurigen allgemeinen Volkszählung anstatt wie bisher nach der Umgangssprache die Zählung nach der Nationalität einzuführen.

Nach einer kurzen Unterbrechung der Sitzung wird der Ausschussantrag, dann der Antrag Uzman angenommen, der Antrag Fribar aber nach dem Vorschlage des Abg. Dr. Schaffer dem Verwaltungsausschusse zur Vorberathung zugewiesen.

Abg. Fribar berichtet im Namen des Finanzausschusses über die Frage wegen eventueller Abschaffung der Diäten für die Landtagsabgeordneten und beantragt conform mit dem Landesausschusse, diesfalls keine Aenderung eintreten zu lassen. (Angenommen.)

Abg. Murnik berichtet im Namen des Finanzausschusses über die Petition des Stadtmagistrates in Laibach um Bewilligung zur Aufnahme eines unverzinslichen Staatsdarlehens per 30.000 K für den Bau des Stubenberg'schen Armenhauses und stellt den Antrag:

Der Stadtgemeinde Laibach als Verwalterin der Gräfin Stubenberg'schen Stiftung wird bewilligt, dass sie das vom k. k. Landespräsidium mit Erlasse vom 12ten December 1898, Z. 1367/Pr., dieser Stiftung zugesicherte unverzinsliche Darlehen von 30.000 K aufnehmen und das Pfandrecht für dieses Darlehen auf der Realität «Stubenberg'sche Stiftung», Einlage Nr. 12, Catastralgemeinde Gradisce, einräumen könne. (Angenommen.)

Ueber die Petition der Milchgenossenschaft in Ledine bei Idria um Bewilligung eines unverzinslichen Darlehens per 1200 K wird nach dem Antrage des Finanzausschusses (Berichterstatter Murnik) beschlossen, den Landesausschuss zu ermächtigen, der Milchgenossenschaft in Ledine ein unverzinsliches Darlehen per 800 K gegen Rückzahlung in fünf gleichen Jahresraten zu 160 K vom 1. Jänner 1900 zu gewähren, wenn er sich von der Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit diesfalls überzeugt haben wird.

Landeshauptmann-Stellvertreter Freih. v. Diechtenberg übernimmt den Vorsitz.

Abg. Bozic berichtet im Namen des Verwaltungsausschusses in Angelegenheit der vom Gemeinbeamtlichen angestrebten Ausscheidung der Gemeinde Suchen aus dem Gerichtsbezirke Gottschee und Zuweisung derselben zum Gerichtsbezirke Reinsnitz und beantragt:

1.) Der angestrebten Ausscheidung der Ortsgemeinde Suchen aus dem Bezirksgerichtsprengel Gottschee und rücksichtlich der angestrebten Zuweisung dieser Ortsgemeinde zum Bezirksgerichtsprengel Reinsnitz werde die gesetzlich erforderliche Zustimmung des Landtages ertheilt.

2.) Der Landesausschuss werde beauftragt, die Acten dem k. k. Justizministerium zur günstigen Erledigung der Angelegenheit im Wege der k. k. Landesregierung vorzulegen.

Abg. R. v. Langer beantragt dagegen: Der Landesausschuss werde beauftragt, die nöthigen Schritte einzuleiten, auf dass die k. k. Justizverwaltung sowohl für die Gemeinden Suchen und Obergras, als auch für die Gemeinden Dölnic und Kofiel des Bezirksgerichtsprengels Gottschee je einen allmonatlichen gerichtlichen Amtstag einführe.

Abg. Bisnikar befürwortet in eingehender Rede den Ausschussantrag und schlägt vor, die Abstimmung über den Antrag Langer getrennt, und zwar mit Weglassung der Gemeinden Suchen und Obergras vorzunehmen.

Abg. Dr. Schaffer erklärt, dass er für den Antrag Langer stimmen werde.

Abg. Pakiz tritt für den Antrag des Verwaltungsausschusses ein.

k. k. Landespräsident Seine Excellenz Freiherr von Hein erklärt, dass er sich der Frage gegenüber freie Hand vorbehalten müsse.

Abg. Dr. Tavcar gibt der Ueberzeugung Ausdruck, dass der Ausschussantrag sicherlich einstimmig angenommen werden würde, wenn diesfalls nicht nationale Rücksichten obwalten würden. Er weist auf den Standpunkt der Justizverwaltung hin, welcher der fraglichen Ausscheidung gegenüber ein günstiger sei.

k. k. Landespräsident Seine Excellenz Freiherr von Hein ergreift wiederholt das Wort und hebt hervor, dass solche Fragen nicht allein vom Standpunkte der Justizverwaltung, sondern auch von jenem der politischen und Finanzverwaltung und anderen zu beurtheilen sei.

Schließlich wird der Ausschussantrag, dann der Antrag Langer mit Hinwegfall der Gemeinden Suchen und Obergras angenommen.

Auf Antrag des Verwaltungsausschusses (Berichterstatter Freiherr von Recha) wird die im Straßenbezirke Dölnic gelegene, an die Unterloitsch-Lafe Bezirks-

straße in der Ortschaft Lase anbindende, nach Unterplanina bis zu ihrer Vereinigung mit der von Mannitz kommenden Bezirksstraße führende Gemeindefstraße in die Kategorie der Bezirksstraßen eingereiht.

Bevor zum Schlusse der Sitzung geschritten wird, entspinnt sich über die Frage, ob der Bericht des Verwaltungsausschusses über die Regierungsvorlage eines Gesetzentwurfes, betreffend die Errichtung von Bezirksgenossenschaften und eines Landescuratthes in Krain, auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung gesetzt werden soll, eine sehr lebhaftc Debatte, in welche eine Reihe von Rednern eingreift. Sohin wird die Frage, ob im Gegenstande morgen verhandelt werden soll, dem Verwaltungsausschusse zugewiesen.

Der Vorsitzende ordnet die nächste Sitzung auf Samstag den 5. d. M. vormittags 10 Uhr an, verkündet die Tagesordnung hiefür und schließt die Sitzung um 10 Uhr abends.

(Ehrung.) Der Gemeinbeauschuss von Altlach hat in seiner gestern abgehaltenen Sitzung den Herrn k. k. Oberlandesgerichtsrath a. D. und Großgrundbesitzer in Altlach Karl Ritter von Strahl in dankbarer Anerkennung dessen hervorragender Verdienste um das Zustandekommen der Wasserleitung in Altlach und für dessen wahrhaft munificente Unterstützung zum Ehrenmitgliede der Gemeinde Altlach ernannt.

(Personalmeldungen.) Die seinerzeit nach Wien zum Besuche der Taubstummenanstalt entsendeten Herren Lehrer Stefan Primozic und Josef Armic haben diesertage die Befähigungsprüfung für den Unterricht taubstummer Kinder, und zwar ersterer mit Auszeichnung abgelegt.

(Lehrbefähigungs-Prüfungen.) Zu den Montag beginnenden Lehrbefähigungs-Prüfungen haben sich 21 Candidatinnen und Candidaten gemeldet. Von denselben werden sich neun Lehrerinnen und sechs Lehrer der Lehrbefähigungsprüfung für allgemeine Volksschulen und eine Lehrerin und ein Lehrer für allgemeine Bürgerfschulen unterziehen, während die übrigen Candidatinnen und Candidaten Special-, beziehungsweise Ergänzungsprüfungen abzulegen haben werden.

(Der Eintritt in die Landes-Frenanstalt zu Studenc) und der Besuch geisteskranker Pflinglinge ist nur in der Zeit von 12 bis 4 Uhr nachmittags gestattet. Mittheilungen über das Befinden geisteskranker Pflinglinge können von den ordnenderen Aerzten nur in der Zeit von 10 bis 12 Uhr vormittags eingeholt werden.

(Blasmusik.) Morgen um halb 12 Uhr vormittags findet, günstiges Wetter vorausgesetzt, in der Sternallee ein Promenadeconcert der hiesigen Militärkapelle statt. Programm wie bei der lezhin des ungünstigen Wetters halber unterbliebenen Blasmusik.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 22. bis 28. April kamen in Laibach 22 Kinder zur Welt, dagegen starben 23 Personen, und zwar an Tuberculose 5, Entzündung der Athmungsorgane 3, infolge Schlagflusses 1 und an sonstigen Krankheiten 14 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 4 Ortsfremde und 11 Personen aus Anstalten. Von Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Diphtheritis 2 Fälle.

(Handel und Gewerbe.) Im politischen Bezirke Umgebung Laibach haben im vergangenen Monate Gewerbe neu angemeldet, beziehungsweise Concessionen erhalten: Jakob Gregorc in Unter-Jadobrova und Anton Robida in Oberlaibach, Gemischtwarenhandel; Franz Suszar in Schischla, Schneidergewerbe; Josef Anzic in Tomiselj und Josef Erjavc in Sap, Gast- und Schankgewerbe; Franz Guzelj in Schischla, Maurermeistergewerbe; Anton Vaghenghi in Schischla, Wein- und Branntweinhandel; Anton Susnil in Görttschach und Georg Zorc in Gaberje, Branntweinbrennerei; Franz Dolenc in Jeschza, Tischlergewerbe; Josef Zuvan in Udmat, Spezereivaren- und Branntweinhandel; Josef Gabrovsek in Oberlaibach, Georg Klampfer in Schischla und Franz Logar in Klece, Zimmermannsgewerbe; Karl Kroslic in Schischla, Zimmermalergewerbe; Johann Kristavec in Jezero, Ausschank von gebrauchten geistigen Getränken; Matthias Tomej in Schischla, Schustergewerbe; Josef Bizjak in Drazevnik, Kleinwirthschergewerbe; Johann Babjel in Oberbirnbaum, Wagnergewerbe; Josef Stof in Brezje, Mahl- und Sägemühle.

(Vorseit.) In der Zeit vom 21. bis 23. v. M. wurden in der gewesenen Delfabrik in Podgrad bei Mariafeld, welche nun in eine Erdfarbenfabrik umgestaltet wird, von einem unbekanntem Thäter sechs neue eiserne Transmissionsriemenscheiben im Gesamtwerte von 1000 K umgeworfen und einige derselben arg beschädigt. Der Schaden beträgt etwa 160 K.

(Unglücksfall.) Beim Hochofen in Servola ist ein Arbeiter auf entsetzliche Weise verunglückt. Er hatte eine kleine Lücke im Hochofen geöffnet, um sich zu überzeugen, ob alles in Ordnung sei. Plötzlich schlug eine gewaltige Flamme aus der Oeffnung und ein Strom glühenden Erzes trat mit so großer Kraft aus, dass der Arbeiter sechs Meter weit geschleudert wurde. Er ist im Gesicht und auf der Brust furchtbar verbrannt und wurde in hoffnungslosem Zustand in das Spital gebracht.

(Für Radfahrer.) Das k. k. Ministerium des Innern hat zufolge eines herabgelangten Erlasses verfügt, dass in jenen Reichsstraßenstrecken, welche die zur Entwicklung eines regeren Radfahrverkehrs erforderlichen Hauptbedingungen, darunter insbesondere eine entsprechende örtliche Lage und günstige Gefällsverhältnisse aufweisen, soferne die Fahrbahn dieser Straßenstrecke sich nicht schon in einem auch für den Radfahrverkehr entsprechenden Zustande befindet und soferne es die sonstigen localen Verhältnisse, sowie die Rücksichten auf die Erhaltung der eigentlichen Fahrbahn als zulässig erscheinen lassen, der Straßenbelag bloß auf einem Straßenbanquette deponiert, das andere Banquette aber für den Fußgeher- und Radfahrverkehr freigehalten und nach Maßgabe der innerhalb der ordentlichen Straßenbauodotation vorhandenen Mittel durch zeitweises Ueberziehen mit Kieselchotter (Gaubenschotter) und Comprimierung mittels steinerne Handwalze in einem angemessenen Zustande erhalten werde. Die Erhaltung der Radfahr- und Gehege an den Reichsstraßen hat jedoch eine entsprechende strenge Handhabung der Straßenpolizei in der Richtung zur Voraussehung, dass die für den Fußgeher und Radfahrverkehr bestimmten Banquette nicht durch Fuhrwerke, Reiter, Viehtrieb und dergleichen zerstört, sowie dass Collisionen zwischen den Passanten jeglicher Art hintangehalten werden. Von dieser Verfügung wurden die Gendarmerieposten mit dem Auftrage verständigt, allfällige Uebertretungen obiger Bestimmungen den Behörden zur Anzeige zu bringen.

(Schadenfeuer.) Am 30. v. M. früh kam in der mit einem Strohhoden versehenen und mit Stroh eingedeckten, isolirt stehenden Harse des Besitzers Karl Gril in Petsch auf eine bisher unbekanntc Weise ein Feuer zum Ausbruche, welches die Harse sammt 30 Centner Heu und 6 Centner Stroh gänzlich einäscherte. Gril erleidet einen Schaden von ungefähr 160 K, welchem Betrage eine Versicherungssumme von 100 K gegenübersteht.

(Ein bössartiger Hund.) Gestern nachmittags wurden in der Brunnngasse zwei Arbeiter vom Hunde der Besitzerin Maria Pulekstein angefallen und befanden sich in großer Gefahr, von demselben gebissen zu werden. Mit Mühe gelang es den Arbeitern, sich in ein Haus zu flüchten und dem Hunde zu entkommen.

(Die Orgelbauersfirma Gebrüder Zupan in Steinbüchel) hat kürzlich in der Abteikirche in Abbazia eine neue Orgel (Regelladen-System) zur Aufstellung gebracht. Wie wir einem sachmännischen Gutachten des Musikdirectors in Abbazia, Herrn Gottfried Friscl, entnehmen, ist das zum Bau sowohl der Zinn- als der Holzpfeifen verwendete Material ein vorzügliches, die Ausführung derselben fein und tabellos. Bei den inwendigen Pfeifen sind die Labien nicht eingeriffen, sondern gepreßt, infolgedessen auch sehr leicht zu stimmen. Die großen Holzpfeifen sind aus feinem Fichtenholz, die kleineren aus hartem Holze gearbeitet; die tonerzeugenden Zelle sind aus hartem Holz gefertigt. Die kleineren Holzpfeifen sind doppellabig und die offenen Pfeifen einwärts labiert. Die gedeckten Pfeifen haben die Spünde mit Griffen versehen. Die Stimmung der Orgel ist rein nach dem Normal A<sub>2</sub> = 870 Schwingungen, wobei der Temperatur in der Kirche volle Rechnung getragen wurde. Die Klangfarbe der einzelnen Register ist wunderbar, so z. B. Saccional 8', ein sanfter, zum Herzen sprechender Ton, Flöte 8', so fein an Klang und zart, dass man selbst von der wirklichen kaum unterscheiden kann, ferner Unda maris 8', Octav 4', Mixtur 2', Principal 8', Subbass 16' voll, schön leicht ansprechend, überhaupt ein Register schöner als das andere, vollständig dem ihm angepassten Charakter entsprechend. Der Ton ist beim Spielen mit vollem Werke kräftig, gesangvoll, ferner nicht schreiend; die Gebläse sind der modernen Technik angepasst und bestehen aus Regulatoren mit einwärtsgehenden Falten, deren Gang mittelst Eisenschienen regulirt wird. Das Gehäuse ist einfach vornehm, in gothischem Stile ausgeführt, mit sperzbaren Thüren versehen und leicht zugänglich, überhaupt sehr praktisch eingerichtet.

(Wasserstand der Save.) Die im Monate April vorgenommenen Messungen des Wasserstandes der Save beim Pegel der Littauer Savebrücke ergaben den höchsten Wasserstand am 8. April mit 182 cm und den niedrigsten am 6. und 30. April mit 81 cm über Null. Der durchschnittliche Wasserstand betrug 111 cm.

Musica sacra in der Domkirche.

Sonntag, den 6. Mai (Schupst des seligen Josef), Hochamt um 10 Uhr: Messe in A-dur von Friedrich Roenen, Alleluja mit Verskeln und Offertorium von Dr. Franz Witt.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob. Sonntag, den 6. Mai, um 9 Uhr Hochamt: Lateinische Messe zu Ehren des heiligen Antonius von Padua in A-moll von Josef Gr. Bangh, Graduale von Anton Foerster, Offertorium «Lauda Jerusalem» von Dr. Fr. Witt.

Theater, Kunst und Literatur.

(«Jakob Ruda.») Von der Verlagshandlung L. Schwentner in Laibach erhalten wir ein dreiactiges Drama von Ivan Cankar, das diesertage unter obigem Titel erschienen ist. Preis 1 K 20 h, per Post 1 K 30 h. — Eine Besprechung folgt im Verlaufe der nächsten Woche.

(Dr. med. G. S. Berndt: «Das Buch der Wunder und der Geheimen Wissenschaften.») Mit zahlreichen Textillustrationen. Erscheint in 30 wöchentlichen Lieferungen à 50 Pfg. Verlag von Oswald Muzel, Leipzig. Mit den Worten «geheimen Wissenschaften» verbinden die meisten die Vorstellung von Geistes, Wampyren und all den anderen düsteren Gebilden der Nacht, und es könnte scheinen, als ob das vorstehend angegebene Werk nichts anderes als eine gelehrte Geschichte übergläubischen Unsinns sei. Allein das ist durchaus nicht der Fall. Das Werk will vielmehr in gem.verständlicher Weise für die weitesten Kreise — unterstützt durch eine reiche Illustration und die Bequemlichkeit einer Lieferungsangabe — den Hypnotismus, Lebensmagnetismus, die Symplicien, das Besprechen, Gedankenlesen, Hellsehen und Fernsehen, die Träume, Bauchrednerkunst u. s. w. darstellen und dabei das Hauptgewicht auf die praktische Seite legen. Wie der Verfasser ein Arzt ist, so wendet sich sein Buch auch an die Leidenden, und zwar mit der Vorlegung der Wirksamkeit geheimnisvoll scheinender Heilmittel, eine Wirksamkeit, die z. B. durch Wiederherstellung Gelähmter mittels Magneten, durch die Besserung von faulen, schlechten, unsittlichen Kindern in Folge Suggestionen u. s. w. bewiesen wird. — Wir kommen auf das Werk, auf das wir unsere Leser aufmerksam machen, noch wiederholt zurück.

Alle in dieser Rubrik besprochenen literarischen Erscheinungen sind durch die Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach zu beziehen.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Correspondenz-Bureaus.

Die Reise Sr. Majestät des Kaisers nach Berlin.

Berlin, 4. Mai. Kaiser Franz Josef ist heute vormittags um 10 Uhr in dem reich geschmückten Potsdamer Bahnhof eingetroffen. Gegen 3/10 Uhr traf Kaiser Wilhelm mit dem Prinzen Heinrich ein, während die kaiserlichen Prinzen sich bereits bei der aufgestellten Ehrencompagnie eingereiht hatten. Vor der Ehrencompagnie war die erste Escadron der Garde du Corps aufgestellt. Kaiser Wilhelm, der die österreichische Uniform trug, begrüßte bei der Ankunft die Generalität und schritt die Ehrencompagnie ab. Als der kaiserliche Zug einfuhr, erwartete Kaiser Wilhelm und salutierte. Die Regimentsmusik intonierte den Kaisermarsch, die Fahnen senkten sich zum Gruße. Kaiser Wilhelm hatte der Zug gehalten, als der Kaiser zu dem Wagen gieng. Die Begrüßung der beiden Monarchen verlief außerordentlich herzlich. Sie begrüßten einander die Hände und küßten einander auf die Wangen. Dabei waren beide Fürsten entblößt. Kaiser Franz Josef die Generalität. Unter dem Schutze der österreichischen Volkshymne wurde die Ehrencompagnie abgeschritten. Mit dem Prinzen sprach Kaiser Franz Josef längere Zeit. Das Aussehen des Kaisers war ein vorzügliches. Nach dem Abschieden der Ehrencompagnie begaben sich die beiden Monarchen in das Kaiserzimmer. 6 Minuten nach 10 Uhr erfolgte unter brausenden, stets sich wiederholenden Hochrufen der vor dem Bahnhofe dicht gedrängten Menge die Abfahrt nach dem Schlosse.

Berlin, 4. Mai. Die Majestäten wurden auf der ganzen Fahrt durch die reichgeschmückten Straßen von der Menge mit stürmischen Jubelrufen begrüßt. Kaiser Franz Josef wurde mit Hoch- und Hien-Rufen begrüßt und dankte sichtlich gerührt. Als der Zug durch das Brandenburger Thor fuhr, schmetterten Fanfaren. Kaiser Franz Josef und die Stadtverordneten aufgestellt. Oberbürgermeister begrüßte den Kaiser Franz Josef als treuer Bundesgenosse der ersten drei Kaiser des neu erstandenen deutschen Reiches gestalte durch seine Anwesenheit die Großjährigkeitsfeier des Kronreiches besonders weisevoll. Er danke namens der Bürger für diesen Beweis der Huld und Gnade. Die Herrscher Oesterreich-Ungarns, mit welchem das deutsche Reich benachbart und befreundet und durch gemeinsame Interessen verbunden sei. Der Oberbürgermeister feierte den Kaiser als ehrwürdigen Fürsten und schloß mit dem Wunsche, der Berliner Luftenthal des Kaisers möge für ihn und für die Völker segensbringend sein. Kaiser Franz Josef er-

widerte: «Ich danke Ihnen, Herr Bürgermeister, für die herzliche Begrüßung und bin hoch erfreut über den prächtigen Empfang, den Mir die Stadt Berlin durch ihre Vertreter bereitet hat. Ich sehe darin einen neuen Beweis der unverbrüchlichen Freundschaft, die Mich mit Ihrem erhabenen Herrscher vereint und auch hier wie bei Uns in der Bevölkerung vollen Wiederhall findet. Ich bitte Sie, der Bürgerschaft der Reichshauptstadt Meinen herzlichsten Gruß und Dank zu entbieten.»

Berlin, 4. Mai. Nach der Antwort des Kaisers Franz Josef an den Oberbürgermeister Kirchner wurden die Majestäten durch die Fräulein Kirchner, Jakob und Knobloch mit Gedichten begrüßt. Die Fanfaren intonierten die österreichische Hymne. Unter Jubelrufen und Lächerchen setzten die Majestäten die Fahrt fort, alle öffentlichen Gebäude und Tribünen waren dicht besetzt. Als die Majestäten bei dem Denkmal Friedrichs des Großen vorbeifuhren, gaben die Batterien Salutsküsse ab, sodann fand der Vorbeimarsch der Regimenter statt, worauf die Majestäten das Schloß betraten. Kaiser Franz Josef wurde von der Kaiserin und den Prinzessinnen empfangen. Bei dem Betreten des Schloßes wurde die Standarte des österreichischen Kaisers und ungarischen Königs gehißt. — Kaiser Franz Josef nahm mittags am Familienfrühstück theil, welchem auch der Großherzog und die Großherzogin von Baden, Prinz Heinrich und Gemahlin und der Kronprinz beiwohnte.

Berlin, 4. Mai. Wie das Wolff'sche Bureau erfährt, ernannte Kaiser Franz Josef den deutschen Kaiser zum General-Feldmarschall der österreichisch-ungarischen Armee.

Berlin, 4. Mai. Kaiser Franz Josef besuchte nachmittags die hier anwesenden Mitglieder der königlichen Familie, den Großherzog und die Großherzogin von Baden und ließ eine Karte bei dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe und bei dem Staatssecretär Grafen Bülow zurück. — Nach der Rückkehr von Charlottenburg stattete Kaiser Franz Josef dem Prinzen Albert von Preußen und dem Erbprinzen von Hohenzollern und sämtlichen Vörschastern Besuche ab.

Berlin, 4. Mai. Kaiser Wilhelm verlieh dem österreichisch-ungarischen Minister des Aeußern Grafen Goluchowski die Brillanten zum schwarzen Adler-Orden.

Berlin, 4. Mai. Kaiser Franz Josef stattete der «Germania» zufolge heute gegen 5 Uhr nachmittags dem Cardinal Fürstbischof Dr. Kopp im «Hotel Royal» einen Besuch ab.

Berlin, 4. Mai. Nach dem Paradeumarsche der Gardetruppen beim Empfange Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef wird die Fahnencompagnie des Regiments Kaiser Franz die Fahne dieses Regiments nach den Gemächern des Kaisers Franz Josef, seines erlauchten Chefs, bringen. Das Dejeuner, welches Kaiser Franz Josef auf der österreichisch-ungarischen Botschaft nehmen wird, ist auf Sonntag festgesetzt. Die Stunde ist noch nicht bestimmt.

Berlin, 4. Mai. Abends um halb 8 Uhr fand in der Bildergalerie des königlichen Schloßes bei Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin ein Galadiner statt. Gegenüber dem Kaiser Franz Josef hatte der Reichskanzler Fürst Hohenlohe Platz genommen, rechts von diesem Graf Goluchowski, dann der österreichisch-ungarische Botschafter Szögyenyi-Marich, Oberst Graf Waldersee und Freiherr von Beck; links vom Reichskanzler saßen der italienische und der großbritannische Botschafter, Oberstkämmerer Graf Solms und Generaladjutant Graf Paar.

Der Krieg in Südafrika.

London, 4. Mai. Roberts telegraphiert aus Brandfort: Wir besetzten heute Brandfort, ohne großen Widerstand zu finden, und wie ich hoffe, ohne große Verluste. Die erste Brigade der berittenen Infanterie deckte die linke Flanke und die 14. Brigade der 7. Division die rechte Flanke. Unterstützt von der 15. Brigade rückte die Division Pole Carew direct auf Brandfort vor. Die Armee der Buren unter dem Befehle des Generals Delarey zog sich in nordöstlicher Richtung zurück.

London, 4. Mai. «Reuters Office» meldet aus Tabanahu vom 3. d. M.: Die Buren räumten nachts den Tabanahuberg und zogen vermuthlich in drei Richtungen gegen Norden, sie ließen aber eine Kanone zurück, aus welcher das britische Lager ab und zu beschossen wird. Rundschafter berichten, eine Anzahl Feinde ziehe sich gegen Wepener zurück. General French verließ heute Tabanahu, wo Rundle commandiert. General Brabant dürfte unverzüglich zu Rundle stoßen.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Faßls R. Wetterkalender und Verzeichnis der kritischen Tage, 2. Halbjahr 1900, K 1.20. — Hugues le Roux Le fils à Papa, K 4.20. — Schmidt R. E., Paris, illustrierter Führer, K 4.20. — Reihmann Fr., Methodische Anleitung zu den Wandtafeln für den Freihandzeichnenunterricht,

K 2.40. — Hinz, Dr. Med. Fried., Kritik der anticonceptionellen Mittel, K — 72. — Kastner-Michalitschko Elise, Auf rother Peibe, Jballe, K 1.80. — Berga Giob., Geschichte eines Schwarzbäthchens, K 3. — (Ein neues Buch vom Autor der «Cavalleria rusticana»). — Blumentritt Ferd., Die Philippinen, eine übersichtliche Darstellung der ethnographischen und histor.-politischen Verhältnisse des Archipels, K 1.44. — Damachle Adolf, Kamerun oder Kautschau? Eine Entscheidung über die Zukunft der deutschen Colonialpolitik, K — 60. — Schulze J. u. E., Handrad, Das Schnell-Schön schreiben in der Volksschule, K 3.60. — Keller Doris, Die Hausmannskost, ein prakt. Kochbuch der süddeutschen Küche, eleg. geb., K 2.40. — Rimmich Karl, Stil und Stilbergelung, K 1.80. — Berndt, Dr. Med. G. S., Das Buch der Wunder und Geheimwissenschaften, Bief. 1, K — 60. — Kastner-Michalitschko Elise, Pich, Gedichte, K 2.40.

Vorrätig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Congressplatz 2.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 2. Mai. Bonzoli, Private, Rudolfswert. — Bucel, Privat, Radmannsdorf. — Dilenzi, Privat, Triest. — v. Horn, f. Schwester, Private; Lang, Vorber, f. Bruder, f. u. l. Lieutenant; Fischer, Singer, Jakob, Grünhut, Epstein, Rohn, Müller, Sturki, f. Frau, Pollat, Turat, Kfste., Wien. — Dunkl, f. Frau, Budapest. — Dr. v. Alimanovic, Besizer, f. Frau, Sagrado. — Novak, Landesgerichtsrathsgattin, f. Tochter, Senofetsch. — Vinko, Kfm., Deutschbrod.

Verstorbene.

Am 2. Mai. Franz Saje, Arbeiter, 43 J., Triesterstraße 28, Tuberculose. — Anna Janzic, Arbeiterstochter, 9 W., Ambrosiuplatz 4, Tuberculose. Am 4. Mai. Maria Danič, Inwohnerin, 66 J., Polanastraße 41, Gehirnhautentzündung.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with 7 columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0°C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Rows for 4.5.1900 and 5.5.1900.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 16.0°, Normal: 12.5°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Beilage.

Unserer heutigen Nummer (Stadttafel) liegt ein Verzeichnis der bisher erschienenen Bände von

Reclams Unterhaltungs-Bibliothek

Bei. — Die Bände sind zu beziehen von der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Laibach. 60.000 Kronen, 15.000 Kronen und 12.000 Kronen sind die Haupttreffer der Invalidentanten-Lotterie, welche mit 20% Abzug bar ausgegahlt werden. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, daß die I. Ziehung unwiderruflich am 19. Mai 1900 stattfindet. (1319 a)

(Kwizda's Veterinär-Erzeugnisse.) Zu den vorurtheilhaftesten und renommierten heimischen Firmen zählt zweifellos jene des Hoflieferanten Franz Johann Kwizda in Korneuburg. Die von dieser Firma in den Handel gebrachten Veterinär-Erzeugnisse erfreuen sich in der That nicht nur in Oesterreich-Ungarn, sondern auch auf dem ganzen Continente und selbst in England und Amerika des besten Rufes. Jeder Landwirt kennt das Korneuburger Viehnährpulver, das Schweinepulver und die Kollipillen Kwizda's und es gibt heute kaum einen Pferdebesitzer, sei er Sportsmann, Privater, Geschäftsmann oder Landwirt, in dessen Stall das Kwizda'sche Restitutionsfluid sich nicht eingebürgert hätte. Die Firma Franz Johann Kwizda in Korneuburg bei Wien versendet auf Verlangen ihren hübsch illustrierten Preis-katalog gratis und franco. (1549 a)

Stauböl

wie solches allgemein zum Einlassen der Fussböden in Fabriks- und Geschäftslocalen, Kaffeehäusern, Restaurants, Spitälern etc. verwendet wird, empfiehlt das Kilo à K 1.20 Adolf Hauptmann, Laibach (1382) 8 Oelfarben-, Firnis-, Lack- und Kitt-Fabrik.

Eröffnung des Kosler-Gartens

grösster und schattigster Garten Laibachs. Zugleich wird bekanntgegeben, dass jeden Sonn- und Feiertag die Militär-Musik des löbl. k. u. k. 27. Inf.-Reg. daselbst concertieren wird. Zum Ausschanke gelangt das beste Kosler Märzen-Bier. — Für gute Getränke, warme und kalte Küche sowie solide Bedienung wird bestens Sorge getragen. Um zahlreichen Zuspruch bittet (1754) hochachtungsvoll Stefan Franzot Restaurateur.

Die Wasserheilanstalt St. Radegund bei Graz hat ihre Saison wieder eröffnet. Durch ihre prachtvolle Lage, moderne Einrichtungen und fachgemäße Leitung hat sich die Anstalt ein verdientes Renommée verschafft. Besonders für Nervenkrankheiten und Verdauungs-Störungen bestens empfohlen: Leiter der Anstalt Dr. Ruprich. (1655 a)

Den P. J. Pariser Weltausstellungs-Besuchern sowie Rom-Reisenden empfiehlt (1390) 6-4

# Creditbriefe

L. C. Luekmann, Laibach.

## Chemische Farben

für Zimmermalen, Erdfarben für Maurer, größte Auswahl, billigste Preise, bei **Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse.** Nach auswärts mit Nachnahme. (846) 11-2

**BAD** Bewährte Heilstätte für Magen-Leber- u. Nierenleiden, Zuckerharnruhr, Gallensteine, Rachen- u. Kehlkopfcatarrhe, etc. (1461) 13-3

**PÖLTSCHE SAUERBRUNN**

Prospecte durch den Director. Südbahnstation: Pöltschach. **PRACHTVOLLER SOMMERAUFENTHALT.**

*Alwin J. Goldmann* (1008) 06-001

## Curanstalt Sauerbrunn Radein

in Bad Radein in Steiermark

Post-, Telegraphen- und Eisenbahnstation.

**Quellen: Radeiner Sauerbrunn, gehaltreichstes Lithion-Natron-Heilwasser gegen Gicht, Blasen-, Nieren-, Magenleiden und Katarthe der Athmungsorgane. Enormer Gehalt an natürlicher Kohlensäure. Prachtvolles Mousseux.** Vorzügliches Erfrischungsgetränk in Mischung mit jüngeren säuerlichen Weinen, Fruchtsäften und dergl.

**Königsquelle,** sehr beliebtes kohlen säure-reiches Tafelwasser, ebenfalls zu Mischungen mit jüngeren säuerlichen Weinen etc.

**Gisela-Quelle und Marghit-Quelle,** vorzügliche Tafelwasser, schwärzen den Wein nicht, für Spritzer sehr geeignet, erstere für ältere, stärkere und letztere für gewöhnliche Schankweine.

**4 Eisenquellen.**

**Trink- und Badecur:** Eisenbäder, Sauerbrunnbäder, hydropathische Cur, Dampfbäder, Massage, Kefyr- und Molkenbäder. (1733) 3-1

**Saison:** 15. Mai bis Ende September.

**Klima:** Mild und gesund, Luft rein und staubfrei. Meilenweit keine Fabriken.

**Mineralwasser-Niederlagen** in allen größeren Orten. **In Laibach erhältlich in der Hauptniederlage** bei Herrn **Michael Kastner** und in allen einschlägigen Geschäften.

**Director versandt** nach allen Richtungen und **Prospecte gratis und franco** durch die **Brunnendirection.**



Seit 40 Jahren in Hof-Marställen, in den grösseren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauche zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training. — Echt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken und Droguerien Oesterreich (1549) Ungarns. — **Haupt-Depôt:** 20-1 **Franz Joh. Kwizda, k. u. k. öst.-ung., kön. rumän. u. fürstl. bulgar. Hoflieferant Kreisapotheker, KORNEUBURG bei WIEN.**

# Café-Restaurant Schweizerhaus (Zivoli)

Sonntag, den 6. Mai 1. J. und jeden folgenden Sonn- und Feiertag

## Früh-Concert

von 8 bis halb 11 Uhr vormittags ausgeführt von der Musikkapelle des k. u. k. Inf.-Reg. König der Belgier Nr. 27.

Eintritt 10 kr. Kinder frei.

Gleichzeitig erlaube ich mir, höflichst aufmerksam zu machen, dass eine Preiserhöhung der Speisen und Getränke anlässlich der Concerte nicht stattfindet. Speisen und Getränke in grösster Auswahl zu billigsten Preisen. (1730) 2-2

Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll

**Fritz Novak** Restaurateur.

## Grösste Auswahl

eleganter

(1391) 14-7



# Sonnenschirme

empfehl

zu billigsten Preisen

**L. Mikusch**

Rathhausplatz 15.

**Mittewald Wasser-Heilanstalt** bei Villach, Kärnten. Seehöhe 700 Meter. Arzt Dr. A. W. Schmidt (fr. Brunnbad, Wien, u. Eichwald, Böhmen). Admin.: Fr. Himmelstoss (fr. Ischl, Winter: Gries-Bozen.) — Bartha Lang'sche Verwaltung. — Prospecte kostenfrei. (894) 19-4

## Flaschenbier

aus dem **Brauhaus Perles.** Eine Kiste mit 25 Halbliterflaschen fl. 2.—

Bestellungen und Einzelverkauf: (3736) 33

**Preßerengasse 7 im Vorhause.**

## Frühlingscur.

Die ersten Frühlingswochen sind gewöhnlich die Zeit, in welcher nach einem Correctiv für die durch die Lebensweise im Winter häufig hervorgerufene Störungen in den körperlichen Functionen gesucht wird. Für diesen Zweck ist

# MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN

sowohl zur selbständigen Hauscur als namentlich auch zur

**Vorcur** für die Bäder: Karlsbad, Marienbad, Franzensbad und andere Curorte von ärztlicher (VI.) Seite besonders empfohlen. (1177) 2

In Laibach zu beziehen durch alle Apotheken, grössere Speserei- und Delicatessen-Handlungen etc.

## Landschafts-Apotheke „Zur Mariahilf“

des Ph. M. M. Leustek in Laibach

Resselstrasse Nr. 1 neben der Fleischhauerbrücke

empfehl:

echten Medicinal-Dorsch-Leberthran von angenehmem Geschmacke,

allein echten Somatose-Kraftwein und Somatose-Kraftbiscuit, beste Nähr- und Kräftigungsmittel, (4972) 20

Condurango-Malagawein, magenstärkend, Sagrada-Malagawein, mild abführend, China-Eisenwein für Schwache und Blutarme, echten Medicinal-Cognac „Veritable Digestive“, beste Marke,

Original-Medicinal-Weine, Marsala, Sherry, Cipro, Malaga, Tokayer, Rum, Thee, Franzbrantwein, stets frische Mineralwässer u. s. w. in **Originalflaschen** und zu **Originalpreisen.**

Lager aller bewährten medicin. pharmaceutischen Präparate, in- und ausländischen Specialitäten, chirurgischen Verband- und Gummi-Artikel, medicin. hygienischen Seifen, feinsten französischen Parfums und kosmetischen Artikel u. s. w. zu **Originalpreisen.**

Täglich umgehender Postversandt.



# KOSMIN

*Erfrischt den Mund, (1585) 1  
Kräftigt das Zahnfleisch,  
Conserviert die Zähne.*

Zur **Mund- und Zahnpflege** gebraucht man es jetzt allgemein, weil wissenschaftliche Versuche und die Beobachtungen der Consumenten ergeben haben, dass dieses seinen Zweck besser erfüllt, als irgend ein anderes Präparat.

Wer „KOSMIN“ täglich gebraucht, erhält seine Zähne gesund und schön, solange dies nur irgend möglich ist.

Flasche K 2.—, lange ausreichend, ist in den Apotheken, besseren Droguerien und Parfümerien käuflich.

Course an der Wiener Börse vom 4. Mai 1900.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Actien und der «Diversen Lose» versteht sich per Stück.

Table with multiple columns listing various financial instruments: Allgemeine Staatsschuld, Staatsanleihe, Pfandbriefe, Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen, Diverse Lose, Actien, Banken, Wechsel, and Valuten. Each entry includes a name and corresponding prices in Kronen and Schilling.

Advertisement for J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft, located at Laibach, Spitalgasse. It includes details about private deposits and exchange services.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 103. Samstag den 5. Mai 1900.

Concurs zur Bekleidung eines Graf Deblin'schen Stiftungsplatzes böhmischer Abtheilung in den I. und II. Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten. Laut Erlasses des k. k. Ministeriums für Landesverteidigung vom 14. März 1900...

5.) die erforderlichen Vorkenntnisse, und zwar für den Eintritt in den I. Jahrgang der Militär-Unterrealsschulen die Nachweisung der befriedigenden Frequentierung der vierten oder fünften Classe einer Volksschule; in den II. Jahrgang der Militär-Unterrealsschulen die Nachweisung der befriedigenden Frequentierung der ersten Classe einer Mittelschule...

der Militär-Realsschule und für den I. Jahrgang der Militär-Akademie auf die Gegenstände der vorhergehenden Jahrgänge in jenem Umfange, in welchem sie in diesen zum Vortrage gelangen. Die militärischen Geschichtlichkeiten, dann die militärischen Übungen bilden keinen Gegenstand der Prüfung. Der Umfang der Aufnahmeprüfung ist in der Beilage I der Vorschrift über die Aufnahme von Aspiranten für jeden Jahrgang kurz angedeutet...

Schließlich wird bekannt gegeben, dass das nächste Schuljahr in den Militär-Realsschulen am 1. September, in den Militär-Akademien aber am 21. September l. J. beginnen wird und dass in den ersten Jahrgang der Militär-Oberrealsschule wegen Mangel an Raum keine Bewerber einberufen werden können, ferner dass in den II. und in den III. Jahrgang der Militär-Oberrealsschule eine regelmäßige Aufnahme nicht stattfindet...